

Ulmer Kulturspiegel

## Munter durchs stabile Chaos

### Die Adk spielt „Wir alle für immer zusammen“ von Guus Kuijers

Das Leben ist kompliziert, wenn Mütter und Väter wechseln. Aber lustig. „Wir alle für immer zusammen“ amüsierte bei der Premiere im Akademietheater Kinder ebenso wie Erwachsene.

CHRISTINA KIRSCH

Ein fetziges Familien-Potpourri. Kann es für eine Elfjährige etwas Schlimmeres geben? „Meine Mutter ist in meinen Lehrer verliebt“, entsetzt sich Pollecke. Und das nicht etwa heimlich und mit Anstand, sondern so offen wie möglich und mit einem Abgang zur Vordertüre hinaus. Damit es auch wirklich alle mitkriegen.

Pollecke (Franziska Theiner) ist die Hauptfigur und Erzählerin in dem Jugendbuch „Wir alle für immer zusammen“ von Guus Kuijers, dessen Bühnenfassung jetzt Studenten der Akademie für darstellende Kunst im Akademietheater zeigen. Die Premiere war spritzig und leicht. Ein überschäumender Toast auf eine im Chaos stabile Katastrophenfamilie.

Pollecke hat es nicht leicht. Den Vater, einen dealenden Kleinkriminellen, schnappt ihr Sina weg. Doch die wird auf Dauer mit dem Angeber und Betrüger auch nicht glücklich. Polleckes gleichaltriger Vielleichtfreund ist Marokkaner und seine Mama so liebevoll wie bestimmt gegen eine Freundschaft der beiden. Und als Sahnehäubchen auf die ganzen familiären Problemfälle noch die verliebte Mutter. Pollecke geht die Widrigkeiten dieser Katastrophenfamilie mit Trotz, Humor und Geradlinigkeit an. Weil sie Dichterin werden will, schreibt sie ihre Gedanken auf. Zum Beispiel über das langweilige Spaziergehen: „Man geht, kommt nirgendwo an und geht zurück“. Und doch: „Alles ist gut so, wie es ist“, lautet ihre kindliche Lebensweisheit.

Nur drei Schauspieler spielen unter der Regie von Mia Constantine die komplette Großfamilie samt Anhang. Franziska Theiner gibt die staunende Pollecke mit großen, wachen Augen. Sie empört sich kindgerecht und steht breitbeinig mit durchgedrückten Knien im Leben. Henry Braun und Julia Ebert geben das restliche Personal. Schnelle Requisiten- und Persönlichkeitswechsel machen die Rollen übersichtlich und glaubhaft. Die Zeichnungen mit Kindermotiven, die die Bühne dekorieren, stammen allerdings aus Erwachsenenhand. Da wären Kinderzeichnungen passender.

Das 75-minütige Stück hat Tempo und Humor. Und es nimmt Kinder Ernst, die glauben oder erleben, dass Welten von heute auf morgen zusammenbrechen. Die nächsten Aufführungen im Akademietheater (Fort Unterer Kuhberg 12): heute, Freitag, 20.15 Uhr, morgen, Samstag, 17 Uhr, und am Sonntag, 20.15 Uhr.